

tropEd – ein europäisches Netzwerk zur Ausbildung in „internationaler Gesundheit“

Lernen durch Austausch ist das Leitmotiv eines modulären Curriculums, das zum „Masters in International Health“ führt. Das Neue an diesem Programm ist, dass es nicht von einer Universität oder einem Institut, sondern von einem Netzwerk von 27 Instituten in zwölf europäischen Ländern angeboten wird: tropEd.

tropEd wurde vor einigen Jahren gegründet, mit dem Ziel, eine qualitativ hochstehende postgraduale Ausbildung in „International Health“ zu fördern. Mittels einer anfänglichen finanziellen Unterstützung durch die Europäische Kommission (sowie weiterer finanzieller Unterstützung durch nationale Verbände, wie z.B. der Swiss Development Cooperation) konnte tropEd die Zusammenarbeit verschiedener Institute innerhalb Europas sowie zwischen der nördlichen und der südlichen Hemisphäre unterstützen.

Die meisten Mitgliedsinstitute haben ihren Ursprung in tropenmedizinischer Lehre und Forschung, mit einem meist klassisch kurativen Fokus. Um jedoch den Ansprüchen der Gesundheitssysteme in Entwicklungsländern gerecht zu werden, sind übergreifende, multidisziplinäre Strategien, die wir unter dem Begriff „International Health“ zusammenfassen, notwendig. Basierend auf dem Public Health-Ansatz setzt sich „International Health“ verstärkt mit Problemen und Fragen bezüglich Armut und deren Einfluss auf Gesundheit in Entwicklungsländern auseinander.

International Health sollte nicht als Gegenpol zur kurativen Tropenmedizin gesehen werden, sondern vielmehr als Ergänzung, in dem es verschiedene Fachrichtungen wie Anthropologie, Biologie, Demographie, Epidemiologie, Gesundheitswirtschaft, Ernährungswissenschaften, Psychologie, Soziologie, Statistik und Reisemedizin vereint. Der Vielfalt an Fachrichtungen entsprechend, kommen InteressentInnen an diesem neuen Lernangebot aus den verschiedensten Disziplinen: Ärzte/Ärztinnen sind ebenso vertreten wie Pflegekräfte, Sozialwissenschaftler, Gesundheitsmanager und viele mehr.

Studierende müssen zunächst einen Grundkurs absolvieren, der ihnen eine Übersicht über relevante Themen in „International Public Health“ gibt. Grundkenntnisse in Fächern wie Epidemiologie, Biostatistik, Projekt Management, Lehren und Lehrtechniken, Tropenkrankheiten, interkulturelle Kommunikation etc. werden, entsprechend gemeinsam von allen Mitgliedsinstitutionen gesetzten Zielen, vermittelt. Wahlkurse werden anschließend an den Grundkurs belegt und vermitteln spezifisches Wissen zu ausgewählten Themen. Eine Master-Dissertation schließt dann das Curriculum ab, das in seinem zeitlichen Aufwand dem eines einjährigen Vollzeitstudiums entspricht.

Der Austausch an Erfahrungen und Fertigkeiten wird dadurch gewährleistet, dass Studierende während ihres Masters an mindestens zwei Mitgliedsinstituten in zwei verschiedenen Ländern studieren müssen. Einige Mitgliedsinstitute haben die Möglichkeit, Studenten aus Europa sowie Studenten aus Entwicklungsländern in gleichem Maße zuzulassen, andere können diesen vorteilhaften Ansatz aufgrund fehlender Stipendien leider nicht umsetzen. tropEd möchte zusätzlich das Kursangebot in Kooperation mit Instituten in Entwicklungsländern ausweiten - zur Zeit werden vier solcher Kurse angeboten.

Neben Studentenaustausch soll auch der Austausch zwischen Mitgliedsinstituten sowie die Entwicklung von gemeinsamen Kursmodulen forciert werden. Die angebotenen Lehrgänge sollen regelmäßig von außenstehenden Prüfern zur Qualitätssicherung evaluiert werden.

In nächster Zukunft steht für tropEd die Festigung des existierenden Netzwerkes im Vordergrund; jedoch besteht jederzeit Gesprächsbereitschaft mit neuen interessierten Instituten. Es hat sich gezeigt, dass speziell in früheren europäischen Ostblockländern ein Bedarf an einer Ausbildung in International Health besteht.

Und nicht zuletzt profitieren andere Netzwerke, die momentan im Bereich der Public Health im Aufbau begriffen sind, von den Erfahrungen, die tropEd in den letzten Jahren machte.

Axel Hoffmann